

## Internationaler Medienkunstpreis 2004 geht nach München



Am 29. Oktober war es soweit: Der internationale Medienkunstpreis wurde an Künstler und Wissenschaftler aus aller Welt für außergewöhnliche Leistungen zum Thema »unSICHTBARes« verliehen. Gewinner des Preises in der Kategorie »Interaktiv« ist der Künstler Tim Otto Roth, der auf der Internetkunstfassade der Agenturgruppe Serviceplan Signale fernster Galaxien und Geheimnisse des Kosmos sichtbar macht. Das Projekt »I see what I see not« wird als einmalige Verbindung von Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet.

Die Internetkunstfassade der Münchner Agenturgruppe Serviceplan wurde mit dem Internationalen Medienkunstpreis 2004 zum kommunikativen Brennpunkt zwischen Kunst und Wissenschaft. Der Preis gehört zu den weltweit wichtigsten in der Medienkunst und wird gemeinsam vom Zentrum für Kunst und Medientechnologie (ZKM), Karlsruhe, und dem SWR ausgelobt. Aus 543 Medienkunstwerken, die von Künstlern, Forschungsinstituten und Universitäten aus 32 Ländern zum Thema »unSICHTBARes« eingereicht wurden, wählte die Jury den Künstler Tim Otto Roth mit dem Projekt »I see what I see not« zum Sieger in der Kategorie »Interaktiv«.

Ziel der diesjährigen Ausschreibung war, die physikalischen Grenzen der menschlichen Wahrnehmung zu überwinden und dafür eine Brücke zwischen Kunst und Wissenschaft zu schlagen. Den Brückenschlag, den der 30-jährige Künstler Tim Otto Roth gemeinsam mit Wissenschaftlern im öffentlichen Raum unternommen hat, ehrt der Leiter des ZKM Karlsruhe Peter Weibel als ein Paradebeispiel für ein »public understanding of science and humanities«.

Bei dem Projekt »I see what I see not« werden Ergebnisse eines weltweiten Wissenschaftsnetzwerkes auf der 63 qm großen Lichtfassade Serviceplans live sichtbar gemacht. Kooperationen, beispielsweise mit dem Max-Planck-Institut für Radioastronomie, dem Forschungszentrum Karlsruhe, dem Stanford Linear Accelerator Center oder dem Fermilab, ermöglichen es, über modernste Teleskope und Forschungssatelliten Signale aus dem Weltall zu empfangen und via Internet an die Kunstfassade zu übertragen. Die Fassade wird somit zu einem kosmischen Fenster, durch das der Betrachter erstmals in Echtzeit – quasi mit den Augen eines Forschers – zurückschaut in die Entstehungsgeschichte des Universums. Doch Tim Otto Roth richtet den Blick nicht nur in die Tiefen des Alls, sondern dringt in umgekehrter Richtung auch bis in die subatomaren Sphären der Elementarteilchenphysik vor.

Die Internetkunstfassade Serviceplans wird somit zur Plattform eines spannenden Dialogs zwischen Kunst und Wissenschaft. Florian von Hornstein, Geschäftsführer von Serviceplan und Initiator der Kunstfassade, erläu-

### »I see what I see not«

tert das Kunst-Engagement der Agentur: »Wir wollten das reizvolle Zusammenspiel zwischen Kunst und Wissenschaft erlebbar machen und der Stadt München eine künstlerische Innovation bieten.« Serviceplan ließ eine Software entwickeln, die jedes der 76 Paneele der Lichtfassade von jedem Punkt der Erde via Internet ansteuern lässt – eine Einzigartigkeit unter allen Medienkunstfassaden. Dazu Tim Otto Roth: »Mit »I see what I see not« schöpfe ich das Potential der Kunstfassade so richtig aus und verwandele sie in ein Superauge, das nach den Gründen von Raum und Materie in nahezu Echtzeit Ausschau hält.«

**Echtzeit-Bilder auf der Internetfassade bringen Geheimnisse des Kosmos ans Licht**

Mit dem Start der Kunstfassade am 29. Oktober werden bis Ende der Winterzeit im März 2005 unsichtbare Welten im Makro- und Mikrokosmos auf den 76 Lichtpaneelen sichtbar. Tim Otto Roth zoomt dabei die Forschungsergebnisse der Wissenschaftler auf Pixelebene und lässt ein Fenster von lediglich 10 mal 10 Pixeln über die 63 qm große Kunstfassade wandern, was ungefähr der Größenrelation vom Durchmesser eines Streichholzes auf einem normalen Bildschirm entspricht.

Der Livezyklus an der Fassade beginnt u. a. mit:

- Dem Lauschen des Herzschlages der Milchstraße. Das Max-Planck-Institut für Radioastronomie in Bonn ermöglicht den Radioblick durch die Sternwolken ins Herz der Milchstraße mittels eines 26-m-Radioteleskops am Dominion Radio Astrophysical Observatory (DRAO) im kanadischen Penticton.
- Kosmische Teilenschauer zeugen von fernen Supernoven. Vom KASCADE-Experiment sind »Events« von hochenergetischen Teilchen zu sehen, die vermutlich von einer Sternexplosion stammen und mittels eines Hadronkalorimeters, eines gewaltigen Stahlplattensandwichs am Forschungszentrum Karlsruhe, festgehalten werden.
- Dem nichthörbaren »Gesang der Sonne« folgt man mittels Aufnahmen der SOHO-

## DESIGN

Mission – eines Sonnenforschungssatelliten von ESA und NASA, der u. a. die Schwingungen der Sonnenoberfläche erforscht.

- Der Spurensuche von Materie und Antimaterie: Das BaBar-Experiment in Stanford untersucht anhand von Teilchenkollisionen von Elektronen und Positronen, warum es auf der Welt Materie gibt und nicht vielmehr nichts.

Während der gesamten Laufzeit wird das als »Art in Progress« konzipierte Projekt kontinuierlich weiterentwickelt und von Tim Otto Roth um neu entdeckte Bilder der Forscher ergänzt. »Ein wahrer Photonenfänger«, titelt daher Harald Lesch, Professor für theoretische Astrophysik an der LMU München und Moderator der Fernsehsendung Alpha Centauri (Bayern 3), über den Künstler, der mit dem Internationalen Medienkunstpreis bereits seine zweite begehrte Auszeichnung in diesem Jahr erhält: Im Frühjahr wurde Tim Otto Roth der erste Deutsche Lichtkunstpreis »LUX.US« für sein Konzept »Switch Off oder wie man das Licht des Weltraumes über Länderscheid anknipst« verliehen.

### Die Internet-Kunstfassade im Detail

Bis Ende März 2005 ist die Installation täglich zwischen 17.00 und 20.00 Uhr am Sitz der Serviceplan-Gruppe zu sehen. Eine Webcam zeigt das Medienkunstwerk rund um die Uhr unter [www.kunstfassade.de](http://www.kunstfassade.de). Dieses Internetportal enthält neben einem Democlip zum Download zahlreiche weitere Hintergrundinformationen.

Ort: Serviceplan Agenturgruppe  
Haus der Kommunikation,  
Brienner Straße 45 a–d, Innenhof  
Zeit: Kunstprojekt täglich zwischen 17.00 und 20.00 Uhr  
Internet: 24 h täglich unter [www.kunstfassade.de](http://www.kunstfassade.de)  
Webcam: 4 h täglich  
Größe: 7 x 9 m (63 qm)  
Einzelfelder: 76 separate, flimmerfreie Flächen (je 70 x 90 cm)  
Farben: Beliebig, komplette Steuerung und Farbauswahl über das Internet

Infos : [www.serviceplan.de](http://www.serviceplan.de)